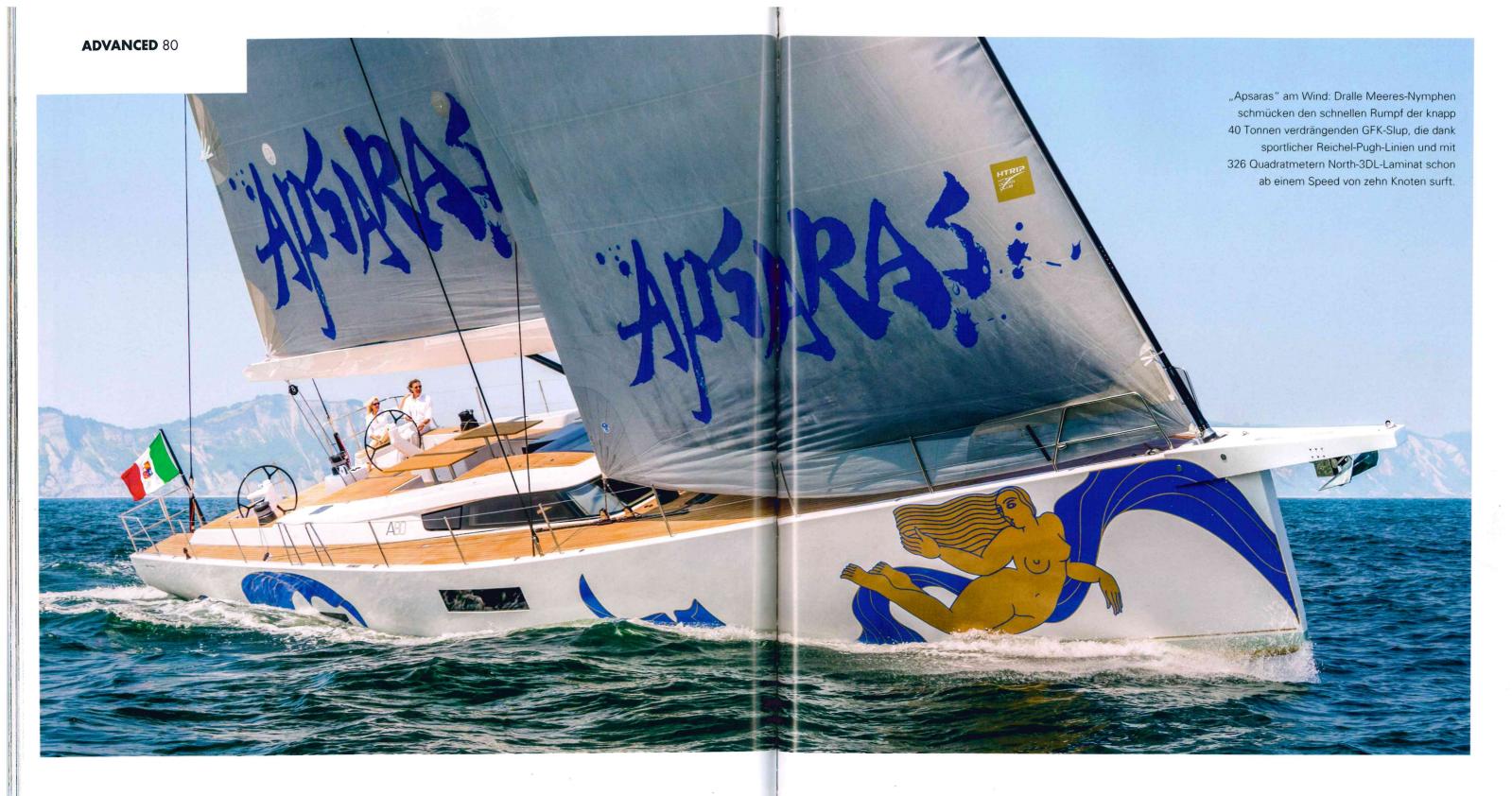
boote

EXCLUSIV

DIE WELT DER SUPERYACHTE







LIMOUSINE ALS VORBILD

Mit der 24-Meter-Slup A80 zeigt Advanced Yachts ihr neues Flaggschiff. Wir segelten das sportliche Reichel-Pugh-Design "Apsaras" vor Giglio.

Text Martin Hager Fotos Carlo Borlenghi

ie Toskana ist – kein Geheimnis – ein wahres Segel-Eldorado. Mit Elba, Giglio, Montecristo und einigen weiteren kleineren Inseln erstreckt sich ein landschaftlich vielseitiges Archipel in Tagesausflugs-Entfernung vor der Küste. Eine Vielzahl von exzellenten Marinas kümmert sich um die Belange

der segelnden Klientel und ist selbst für größere Formate wie die knapp 24 Meter lange A80 "Apsaras" ausgelegt.

In Porto Santo Stefano, an der Nordwestseite der Halbinsel Monte Argentario, ist Ende Oktober kaum noch ein Großformat mit Mast anzutreffen. Mit ihrem von goldenen, drallen Meeres-Nymphen geschmückten High-Performance-Rumpf und der Hongkong-Flagge am Heck sticht das Advanced-Yachts-Flaggschiff im pittoresken alten Hafen sofort ins Auge. Am Steg heißen uns die fünf Crewmitglieder und der persönliche Assistent des chinesischen Eigners willkommen und machen die Yacht startklar.

Verantwortlicher Kapitän ist derzeit noch der von der Werft empfohlene Fabio Becattini, der die vom Eigner ausgewählte und noch recht unerfahrene Mannschaft anlernt. Viel Zeit bleibt ihm nicht, denn in wenigen Tagen startet die Überfahrt auf die Kanaren, um bei der Atlantic Rally for Cruisers, kurz ARC, teilzunehmen.

95



Auch für den Eigner, einen erfolgreichen Geschäftsmann, wird es seine erste Atlantiküberquerung. "Er hatte mehrere Jahre eine 45-Fuß-Slup in Hongkong, mit der er viel segelte, wollte sich dann aber deutlich vergrößern", erzählt Eigner-Assistent Daniel Cheng. Nach ausgiebiger Suche entschied er sich für das Flagg-

schiff von Advanced Yachts, das er nur anhand der Baupläne orderte. Die rund 4800000 Euro teure Slup fügt sich nahtlos in die derzeit aus zwei weiteren Yachten (A44, A66) bestehende Modellreihe des Mailänder Unternehmens ein und entstand mit einer klaren Philosophie im Hinterkopf: "Wir wollten eine Yacht bau-

"WIR WOLLTEN EINEYACHT BAUEN, DIE WIE EIN AUDI A8 IST – SCHNELL UND SEXY, ABER AUCH SEHR KOMFORTABEL!" en, die wie ein Audi A8 ist – schnell und sexy, aber auch sehr komfortabel", erklärt Advanced-Yachts-Geschäftsführer Marco Tursini. Aus diesem Grund engagierten die erfahrenen Segler ein ihnen vom Bau der A66 (Heft 6/11) bereits vertrautes Team. Die für ihre High-Performance-Rümpfe bekannten US-Konstrukteure Jim Pugh und John Reichel zeichneten die schnellen Linien und Anhänge, das elegant-italienische Styling verantworteten die Nauta-Designer Mario Pedol und Massimo Gino. Rumpf und Deck der A80 entstehen in Fano als

Sandwich und im Vakuum-Infusionsverfahren aus GFK, Karbon und Epoxy. Ein leichtes PBO-Kohlefaser-Riggpaket von Hall Spars trägt eine Segelfläche von 326 Quadratmetern, die sich dank elektrischer Winschen auch mit kleiner Crew bedienen lassen.

Der "Apsaras"-Eigner setzt, entgegen des Konzepts, auf seine ganz private Weisheit "Viele Hände, schnelle Wende", weswegen es zur Probefahrt vor Porto Santo Stefano im Cockpit doch recht eng zugeht. Der Wind verspätet sich, und so bleibt, während die A80 auf

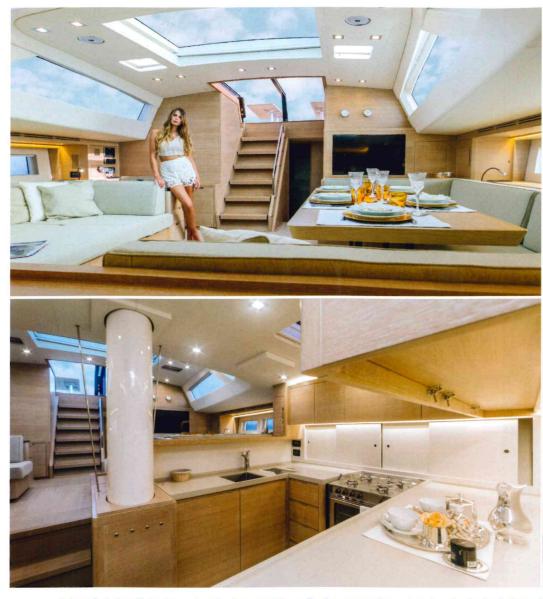
der Suche nach einem Lufthauch durch eine spiegelglatte See motort, genügend Zeit, sich unter Deck umzusehen. Breite Stufen führen in den von gekalktem Eichenholz dominierten Salon, dessen offene Aufteilung dem bewährten Advanced-Yachts-Konzept folgt. Vorn

befindet sich die Galley, die dem Salon zugewandt ist. "So ist der Chef mitten im Geschehen und kann sich beim Kochen mit seinen Gästen unterhalten", sagt Marco Tursini. Große freie Flächen, helle Stoffe und viel natürliches Licht erwarten den Eigner im Innern der A80 und

97



96 BOOTE EXCLUSÍV 1/16 BOOTE EXCLUSIV 1/16





Salon: Gekalkte Eiche überwiegt in dem von Nauta Design entworfenen Interior. Große Deckshaus-Fenster sorgen für viel natürliches

GROSSE FREIE FLÄCHEN, HELLE STOFFE UND VIEL NATÜRLICHES LICHT ERWARTEN DEN EIGNER IM INNERN SEINER A80

eher von Motoryachten kennt. Den Salon dominiert ein Speisetisch für zehn Gäste backbords, gegenüber brachten die Nauta-Designer eine U-förmige Sitzecke unter, die sich mit wenigen Handgriffen in eine riesige Lounge-Liegewiese verwandelt. Zwei Fenster auf jeder Seite sorgen beim Relaxen oder Essen für Meerblick.

sorgen für ein Raumgefühl, wie man es Geht es ums Layout, sind die Yachtbauer flexibel. Vier oder fünf Kabinen und eine Vielzahl an Einrichtungsoptionen stehen Kunden zur Wahl. Der "Apsaras"-Eigner wählte eine Fünf-Kabinen-Variante mit Crewbereich im Bug, Gästesuiten hinter dem Salon und einem geräumigen Eignerbereich mit drei Betten im Heck unter dem Arbeitscockpit. Von der großen

Breite im Achterschiffsbereich profitiert nicht nur das Interior. "Das flache, breite Achterschiff garantiert eine hohe Formstabilität und gute Gleiteigenschaften", erklärt Werftleiter Aldo Tomasina.

Davon wollen wir uns selbst überzeugen, und glücklicherweise meint es das Wetter gegen Ende des Tages gut mit uns. Schaumkronen rauschen aus Nordwesten auf "Apsaras" zu, und innerhalb weniger Minuten gleitet die laut Spezifikation 39,7 Tonnen verdrängende GFK-Slup über die kurzen und steilen Wellen. Am Steuerrad und mit 16 bis 20 Knoten wahrem Wind im 3DL-Laminat

Licht im offenen Raum. Vorn und um wenige Stufen nach unten versetzt liegt die Galley. Vier Rumpffenster bieten Meerblick.

offenbaren sich die wahren Qualitäten des neuen Advanced-Yachts-Flaggschiffs. Ab zehn Knoten Boat-Speed reißt die Heckwelle ab - "Apsaras"

surft, trotz spitzem Amwindkurs. So muss Segeln sein - sportlich, kraftvoll und komfortabel. Das Steuerverhalten ist, wie könnte es bei einem Reichel-

Pugh-Design mit Doppelruderanlage anders sein, beeindruckend agil und sehr direkt. Zwei Finger am Steuerrad reichen selbst bei viel Druck im Segel







Viel Raum: Der Eigner orderte für seine Suite im Heck (Foto I. und Mitte) neben einem Queensize-Bett auf der Mittschiffslinie zwei weitere Einzelbetten. So kann er auch schlafen, wenn "Apsaras" Lage schiebt. Die Gästekabinen davor besitzen zwei getrennte Betten.

98 BOOTE EXCLUSIV 1/16 BOOTE EXCLUSIV 1/16







In den Sonnenuntergang: Perfekte A80-Testbedingungen fand Redakteur Martin Hager (o.) vor der Halbinsel Argentario vor.

aus, um die A80 auf Kurs zu halten. Einzig ein in den Cockpitboden integriertes und die Krängung ausgleichendes Fußbrett könnte den Steuerkomfort auf langen Schlägen weiter steigern. Geht es mit Krängung zur Sache, vermisst die Seglerhand so manchen Haltegriff – der Gang aus dem Arbeitscockpit zurück in den Salon bekommt so einen ungewollt sportlichen Charakter. Unter Deck ist es nicht anders, Schnelligkeit und gute Standfestigkeit sind gefragt – die "Apsaras"-Crew wird den ein oder anderen Handlauf während der ersten ARC sicher vermissen.

Die Ergonomie des Decks plante Nauta sehr sorgfältig. Nur drei elektrische Winschen nehmen alle vorhandenen

TECHNISCHE DA	TEN	
	23,98 m	Motor: Yanmar
Länge über alles:	21,60 m	Motorleistung: 1 x 170 kW
Länge Wasserlinie:		Generator: Fischer Panda 12 kW,
Rumpfgeschw.: 2,43\LV	6,20 m	Cummins Onan 17 kW
Breite:	3,50 m	Furler: Bamar
Tiefgang:	39,7 t	Klimaanlage: Frigomar
Verdrängung:	11,78 t	Wasserbereiter: Shenker 150 l/h
Ballast:	oon, Epoxy-	Treibstoff: 2000 I
Material: GFK, Karl	Sandwich	Winschen: Lewmar
D' (Mart Dayma):	Hall Spars	Konstruktive Berechnung: Gurit
Rigg (Mast, Baum):	PBO	Design: Reichel Pugh
Stehendes Gut:	h Sails, 3DL	Styling: Nauta
ooge	35 m	Klasse: RINA, CE "A"
Masthöhe: Segelfläche (am Wind):		Werft: Advanced Yachts, 2015

Fünf-Kabinen-Layout: Auf "Apsaras" bewohnt die Crew den Bug, der Eigner und seine Gäste machen es sich in drei Kabinen hinter dem Salon bequem.

Schoten auf, den Großschot-Traveller bewegt ein öldruckgesteuerter Trimmzylinder von Antal. Die Steuerpulte wirken schlicht – lediglich ein Kompass und zwei kompakte Raymarine-Segelinstrumente informieren den Kapitän auf jeder Seite. Der elektronische Kartenplotter ist im Sockel unter der Großschot-Winsch installiert, der Kommandogeber für den Yanmar-Diesel und der hydraulische Backstag-Spanner befinden sich – wie auf kleineren Yachten üblich – auf Knöchelhöhe am Steuerbord-Steuerstand.

Leider reicht das Tageslicht nicht mehr, um den blauen Gennaker am fest in den Rumpf integrierten Bugspriet zu setzen. Mit sportlichen 12,3 Knoten über Grund segeln wir bei Dunkelheit und frischen Temperaturen zurück nach Porto Santo Stefano. Die Erkenntnis kommt beim Festknoten der Fender mit klammen Fingern: Die Toskana ist ein wunderbares Segelrevier, doch Mitte Oktober deutlich kälter als erwartet. Solides Ölzeug und warme Segelstiefel kommen das nächste Mal wieder mit auf Probefahrt.